

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 40

Artikel: Unser Kindergarten erhält Fresken
Autor: M.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

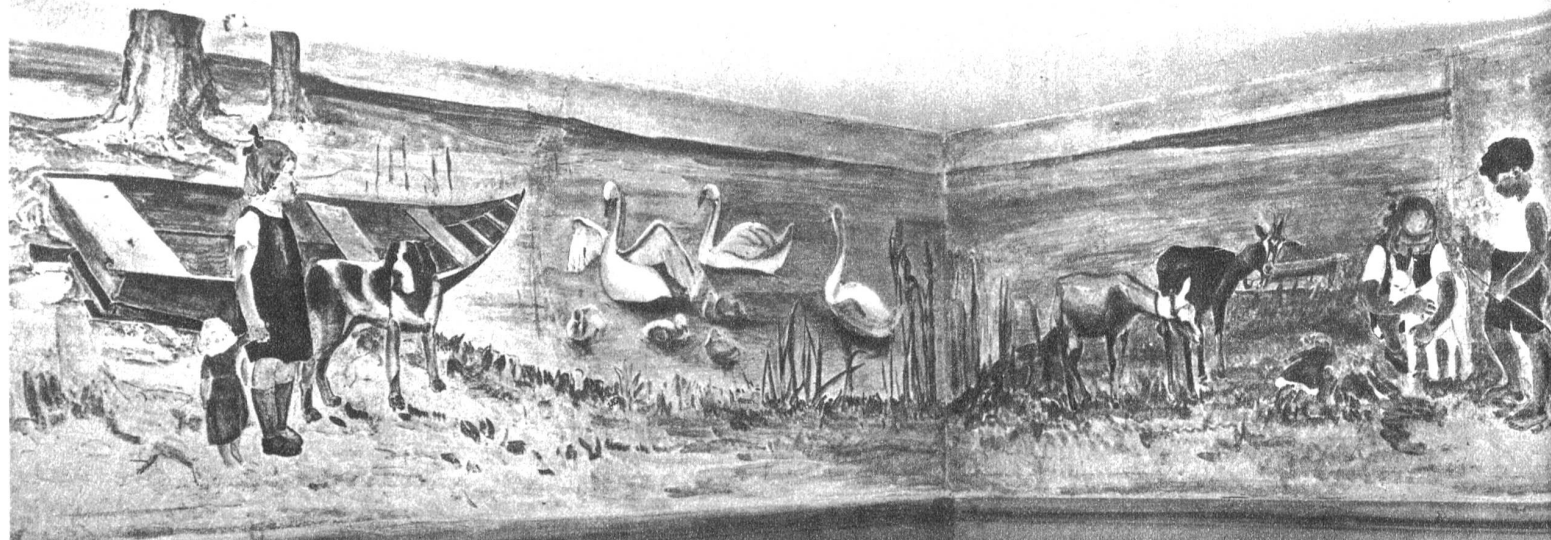
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Kindergarten erhält Fresken!

(Photos Milly Lüthy)

(aus dem Kindergarten in Muri bei Bern)

Die Holzwände frisch gestrichen, die Decke blank geweißt, ist unser Kindergarten ein erfreulicher Raum geworden, erfüllt von Singen und Spielen und emsigem Basteln unserer Kleinen. Aber seine Vollendung, seinen ganz besonderen Charme hat das grosse Kindergartenzimmer erst jetzt erhalten: die Künstlerin Elisabeth Stamm in Muri hat uns Fresken an das unter der Decke hinlaufende Mauerfries gemalt. Mit grossem zeichnerischen Können und erstaunlicher Beherrschung der al fresco-Technik sind die sechs Felder durchkomponiert, die frohen und oft zarten Farben leuchten herab in staunende Kinderaugen. Wenn die Aeuglein genug gestaunt haben, kommen die Mäulchen dran und fragen, erzählen und erleben mit, was an dem kleinen Mädchen im roten Röckchen und seinem Bäbi in Blau auf ihrem Morgenspaziergang alles vorbeizieht:



Kinder und Tiere! Es ist ihre Welt, die sie innig lieb haben. Das kleine Rotröckchen steht vor dem Haus und begrüsst seinen grossen Freund, den Bari. Und über den Tulpen im Gärtchen und der zauberhaften Kaiserkrone am Hag geht strahlend die Sonne auf über einer Landschaft, die unsere Heimat ist. Bei der Katzenmutter und ihren drollig spielenden Kätzchen setzt es sich hin, um zuzugucken, behutsam sein Puppenkind an sich haltend. Später wird das Püppchen an die Wand gesetzt, denn jetzt darf das kleine Mädchen den Hühnern Körner streuen; sie kommen angerannt, wie rechte Hühner es tun und eines kommt oben aus dem Stall und hat wahrhaftig grad ein Ei gelegt! Bei den Schweinchen mit ihrer Säulimutter lehnt man nur über den Pferch, auch wenn sie noch so niedlich rosig sind mit ihren Ringelschwänzchen. Aber an der Seebucht steht das kleine Mädchen staunend still, wunderbar gleitend kommen die Schwäne gezogen, die Schwanemutter, vor sich die braunen Kleinen, schlägt mit den Flügeln: kommt mir nicht zu nahe! — Weiter geht's zu den Geisslein: das Püppchen liegt vergessen am Boden, die braunen Aermchen halten das kleinste Geisschen umfasst, der Geissbub steht daneben — wonnigstes Kinderglück!



Ein Bilderbuch, das nie zugeklappt wird, lebt oben an den Wänden und jedes Jahr wird in vielen Kinderherzen wohl zum erstenmal eine leise Ahnung jener grossen Macht rege, die Bilder in unser Leben bringen können.

M. S.

